©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Diagnostisch verwertbare Unterschiede zwischen Stachys arvensis und Lamium purpureum

von Hauke Lensch

Stachys arvensis	Stengel oben meist deutlich langhaarig. Blätter meist rundlich bis oval, wenn lang ausgezogen, dann mit abgerundeter Spitze.
Lamium purpureum	Stengel + / - unbehaart, höchstens ganz kurzhaarig. Untere Blätter meist rundlich-nierenförmig, obere meist dreieckig und zugespitzter.

Lamium purpureum ist in Schleswig-Holstein verbreitet und häufig. Durch die Ähnlichkeit mit Stachys arvensis, besonders im nichtblühenden Zustand, kommen manchmal Verwechselungen mit diesem vor, zumal, wenn man bestrebt ist, den nicht so alltäglichen Acker-Ziest aufzuspüren. Deshalb sind hier die deutlichsten Merkmals-Unterschiede aufgeführt.

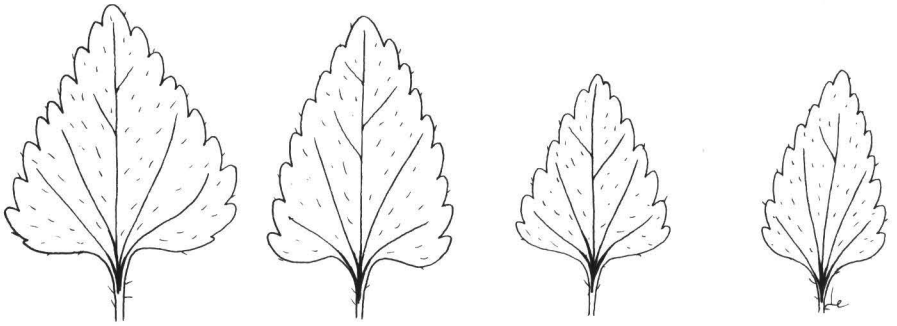
Am sichersten sind Lam. purpureum und St. arvensis anhand der Stengelbehaarung zu trennen. Bei Lam. purpureum muß der Stengel fast unbehaart genannt werden, die kleinen, meist etwas rückwärts gerichteten Härchen sind nur mit der Lupe zu erkennen. Bei St. arvensis fällt dagegen die lange Behaarung des Stengels sofort auf, die nach oben hin meistens noch dichter wird.

Obwohl gerade die verhältnismäßig ähnlichen Blattformen der beiden Arten den einen oder anderen bei der Bestimmung in Zweifel geraten lassen, sind sie doch meistens gut zu unterscheiden. Die unteren Blätter von Lam. purpureum sind rundlich bis nierenförmig, manchmal im Übergang zu den oberen Blättern und bei großblättrigen Pflanzen aber auch mehr oval, so daß hier Verwechselungen mit St. arvensis schon vorkommen können. Oben hat die Rote Taubnessel dreieckige, zugespitzte Blätter. Bei St. arvensis ist dieser Formunterschied zwischen unteren und oberen Blättern nicht so ausgeprägt. Die Blätter sind meist rundlich-oval und haben auch bei kleiner, dann häufig deutlich schmalerer Gestalt eine abgerundete Spitze.

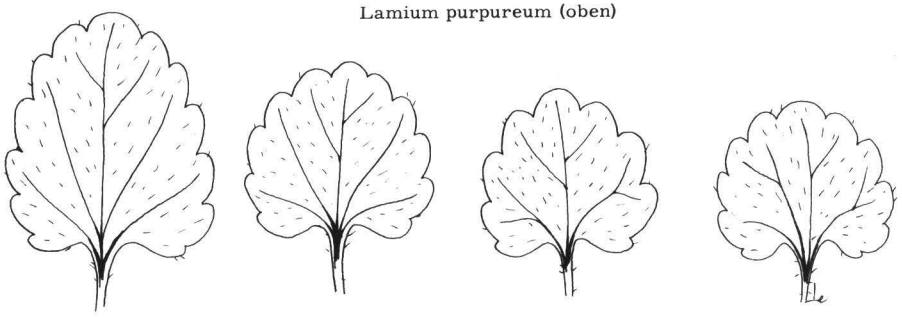
Für die Verbreitung von Stachys arvensis in Schleswig-Holstein finden wir unterschiedliche Angaben. Die "Kritische Flora" von PRAHL (1890) nennt ihn "häufig", in der "Neuen kritischen Flora" von Willi CHRISTIANSEN (1953) steht der Vermerk "in Holstein und Südschleswig verbreitet, weiter nördlich selten".

Offenbar hat sich das Vorkommen des Acker-ziest verändert, denn heute ist er bei uns keineswegs mehr verbreitet oder gar häufig. Die Verbreitungskarte zeigt deutliche Lücken, die allerdings zum Teil sicher noch auf Beobachtungsmängeln beruhen, wie in dem Raum um Rendsburg. Im nw Gebiet von Schleswig scheint St. arvensis aber tatsächlich seltener zu werden. Dieser Trend setzt sich nach Norden weiter fort, denn nach den Angaben in "Den danske flora" von ROSTRUP/JØRGENSEN (1973) ist die Art im W und N Jütlands ebenfalls selten. Dieses Zurücktreten im NW liegt sicher

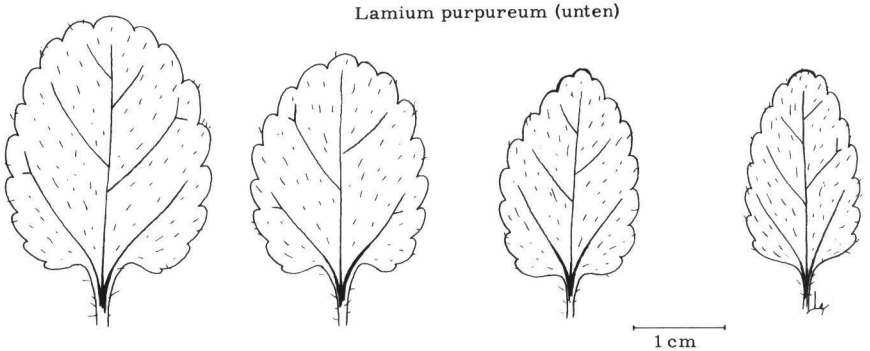
©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at



Lamium purpureum (oben)

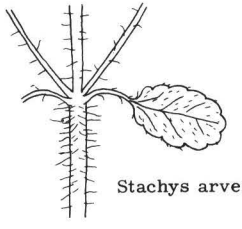


Lamium purpureum (unten)



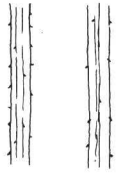
1 cm

Stachys arvensis



Stachys arvensis

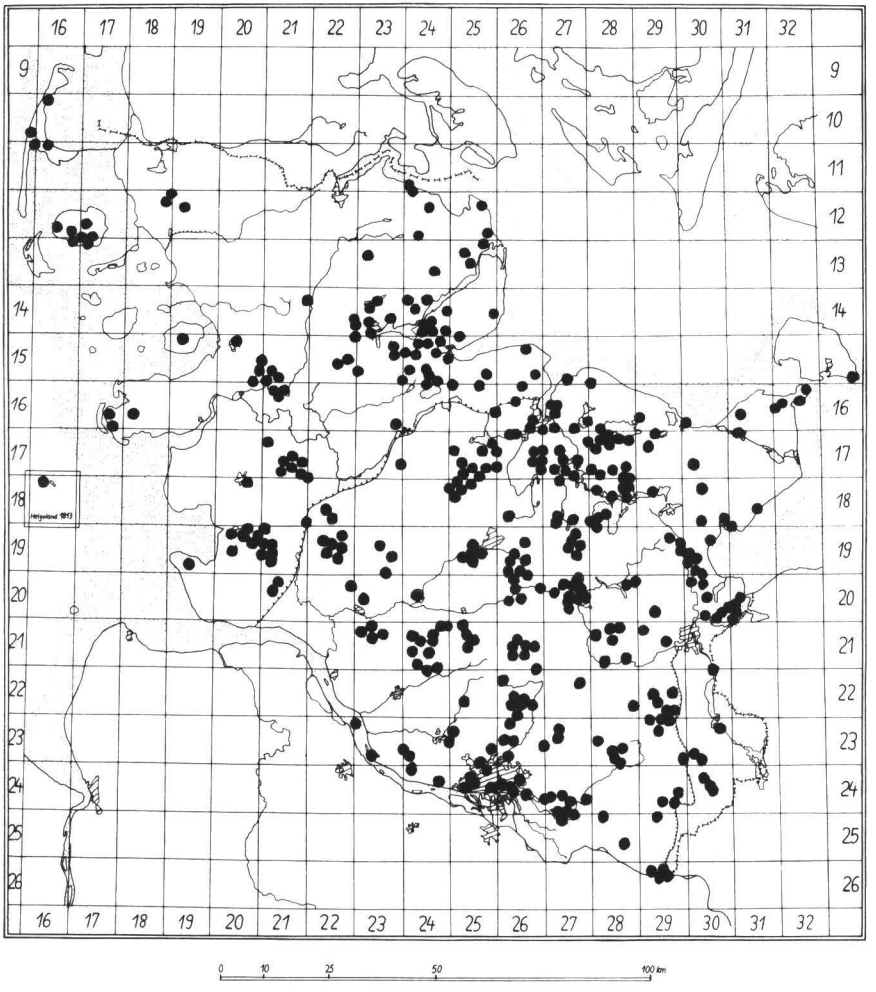
1 cm



Lamium purpureum

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

nicht an der Bodenqualität, denn der Acker-Ziest bevorzugt sandige Böden. Andererseits ist die Tatsache, daß St. arvensis im s und ö Holstein, besonders auf Fehmarn, weniger gefunden wird, wohl damit zu erklären, daß hier die schwereren Böden ungünstigere Voraussetzungen bieten. Dasselbe gilt für die Marschen im W. Das im Vergleich mit den frühreren Angaben unserer Floren geringere Vorkommen von St. arvensis ist wahrscheinlich wie bei so vielen anderen Ackerunkräutern auf die Intensivierung unserer Kulturmaßnahmen zurückzuführen.



Verbreitung von Stachys arvensis

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Lensch Hauke

Artikel/Article: Diagnostisch verwertbare Unterschiede zwischen Stachys arvensis und Lamium purpureum 19-21